



Foto: bvw-photo

An dänischen Tankstellen auf Basis von Schlachtkörpern hergestellter Biodiesel verkauft.

DÄNEMARK

Pellets in einem Arbeitsgang

Holzpellets sind wegen ihrer Fließ-eigenschaften oft der Brennstoff der Wahl für Zentralheizungssysteme. Aber aufgrund des energieintensiven Pelletierungsprozesses sind sie meist um 30% teurer als einfache Holzhackschnitzel. Nun wurde ein neues Hacksystem entwickelt, das Feuerholz in nur einem Arbeitsschritt zu einer einheitlichen Pelletgröße hackt. Das senkt die Herstellungskosten. Der Pellethacker hat einen Standard-Vierblattrotor hinter einem 27 cm großen Vorschubschacht. Zusätzlich drehen sich vier L-förmige Rotorblätter auf dem Hauptrotor, die das gehackte Holz durch ein Metallsieb drängen. Die runden Löcher im Sieb bestimmen die endgültige Größe der Hackschnitzel. Verschiedene Größen sind möglich.

– nd –

DÄNEMARK

Biodiesel aus Schlachtabfällen

In Dänemark hat die Produktion von Biodiesel auf Basis von Schweine-Schlachtkörpern begonnen. Der Hersteller, der bisher schon Biodiesel aus Rapsöl erzeugt, hat für 24 Mio. € eine Anlage gebaut, die Öl aus Schlachtkörpern von Schweinen und Schlachtbeiprodukten verarbeitet. Das Ziel ist, bis Ende 2008 etwa 1000 t Biodiesel wöchentlich zu produzieren. In einigen Jahren soll sich die Menge dann verdoppelt haben.

»Wir nutzen Schlachtkörper, die nach EU-Regularien nicht für die Futter- und Nahrungsmittelkette verarbeitet werden dürfen«, sagt Geschäftsführer Henrik Holst-Pedersen. Außerdem verwenden wir Teilstücke, für die

es auf dem Fleischmarkt ein Überangebot gibt, wie Teile der Köpfe.

Für jedes kW Energie, das für die Produktion des Schweine-Biodiesels verbraucht wird, entstehen 4 kW Energie in Form von Treibstoff. »Die Energie-Bilanz ist sehr gut, denn nach der Fettextraktion werden die Schlachtkörper zu Tiermehl verarbeitet und als Heizmaterial verwendet. Zusätzlich nutzen wir Schlachtkörper, die ansonsten zu beträchtlichen Kosten hätten entsorgt werden müssen.

Derzeit wird der »Schweine-Biodiesel« in Dänemark zu 5,75% konventionellem Diesel beigemischt und seit Januar landesweit an 65 Tankstellen angeboten.

– nd –



Foto: landpixel

Können Hackschnitzelpellets günstiger hergestellt werden?



Foto: bvw-photo

Bioplastik hat es noch immer nicht geschafft, größere Marktanteile zu erobern.

DEUTSCHLAND

Bioplastik setzt sich nicht durch

Noch immer hat »Plastik vom Acker« nicht den erhofften Durchbruch geschafft. Der Marktanteil liegt derzeit bei nur 1%. Zu groß sind noch die Nachteile eines hohen Preises und fehlender Farbechtheit, Wasserdichte und einer weniger schnellen Zersetzung als gedacht.

Bioplastik wird statt aus Erdöl aus Mais, Zuckerrüben, Getreide, Milchsäure oder Zellulose (Holz) gewonnen. Auch Kompostwerke sind

nicht von den angeblichen Kompostierungseigenschaften der biologisch abbaubaren Werkstoffe begeistert. Denn zwischen den Begriffen »biologisch abbaubar« und »kompostierbar« gibt es Unterschiede. Dass ein Werkstoff biologisch abbaubar ist, bedeutet noch lange nicht, dass diese Umwandlung in einem Rotte- oder Mieteprozess der technischen Kompostierung tatsächlich im gewünschten Maße erfolgt.